

Das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ in Berlin

Das Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“ beginnt ab dem Schuljahr 2011/2012 an insgesamt 30 Berliner Schulen. Das Programm, das neben Berlin im gleichen Monat auch in Baden-Württemberg, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen startet, hat zum Ziel, möglichst viele Berliner Kinder und Jugendliche, die bislang nur in geringem Maße Zugang zu Kunst und Kultur haben, nachhaltig für Kunst und Kultur zu begeistern. Die Teilhabe an Kunst und Kultur soll fester Bestandteil des Alltags von Kindern und Jugendlichen werden. Es geht darum, ein Umfeld zu schaffen, in dem Kunst Wertschätzung erfährt, sich entfalten kann und die Auseinandersetzung mit ihr geführt wird. Das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ möchte Kindern und Jugendlichen mehr Kenntnisse über Kunst und Kultur vermitteln, um eine Bildung und Stärkung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen und ihnen die Chance zu eröffnen, künftig Akteure einer kulturinteressierten Öffentlichkeit werden zu können. Die Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur sowie das Erproben und Erfahren der Künste sind hierfür grundlegend. Künstlerische Projekte, die die Schulen gemeinsam mit dem Kulturagenten, den Kulturinstitutionen, Künstler/innen im Verlauf des Programms entwickeln, sind zentrale Bestandteile des Programms. Zur Umsetzung der künstlerischen Projekte können die Schulen jedes Jahr so genanntes „Kunstgeld“ beantragen.

Kinder und Jugendlichen werden in großer Zahl an den Schulen erreicht. Für einen Zeitraum von vier Jahren werden daher so genannte Kulturagenten an den ausgewählten Berliner Schulen eingesetzt, die gemeinsam mit den Schüler/innen, dem Lehrerkollegium, der Schulleitung, Künstler/innen und Kulturinstitutionen ein umfassendes und fächerübergreifendes Angebot der kulturellen Bildung entwickeln sowie langfristige Kooperationen zwischen Schulen und Berliner Kulturinstitutionen wie beispielsweise Museen, Konzerthäuser, Bibliotheken, Theater und Kulturzentren aufbauen.

Diese zehn Kulturagent/innen stehen den Berliner Schulen und Kulturinstitutionen als feste Partner für die gesamte Programmlaufzeit zur Verfügung. Sie sind Personen mit einem künstlerischen Hintergrund, die nachweisbare Erfahrungen sowohl in der Zusammenarbeit mit Schulen als auch in der Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche gesammelt haben. Darüber hinaus sind sie Experten in der Moderation und Begleitung von künstlerischen Vermittlungsprozessen und verfügen über einen ausgeprägten Sinn für künstlerische Qualität. Die Kulturagent/innen unterstützen die Berliner Schulen beim Auf- und Ausbau der Kooperationen untereinander und mit den Berliner Kulturinstitutionen sowie bei der

Entwicklung der künstlerischen Projekte und Angebote mit den Institutionen und Künstler/innen. In den Kulturinstitutionen und den mit ihnen assoziierten Künstler/innen sieht

das Programm zentrale Partner. Museen, Konzerthäuser, Bibliotheken, Theater und Kulturzentren erreichen in den Schulen ihr künftiges Publikum. Gemeinsam sollen Wege und Möglichkeiten gesucht werden, wie sich Schulen und ihre Kulturpartner einander öffnen und modellhafte Kooperationen entwickeln können.

Die Berliner Schulen und Kulturagenten/innen werden während der gesamten Programmlaufzeit zu allen inhaltlichen und organisatorischen Fragen sowohl durch die Forum K&B GmbH als auch durch das Landesbüro Berlin, das von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung unterhalten wird, in Berlin begleitet. Neben der kontinuierlichen Begleitung werden die Kulturagenten darüber hinaus regelmäßig in regionalen sowie bundesweiten Fortbildungsmaßnahmen weitergebildet und qualifiziert. Dadurch soll der Austausch der Kulturagenten/innen untereinander gefördert und ein bundesweites Netzwerk aufgebaut werden.

Das Wichtigste in Kürze

- Das Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“ ist auf vier Schuljahre, 2011 – 2015, angelegt.
- Die fünf teilnehmenden Bundesländer des Programms sind: Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Thüringen.
- Der Gesamtetat des Programms beläuft sich auf rund 22,8 Millionen Euro.
- Hierfür stellen die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator jeweils 10 Millionen Euro zur Verfügung.
- Jedes beteiligte Bundesland steuert über unterschiedliche Finanzierungsmodelle einen 50%igen Kofinanzierungsanteil zum Einsatz der Kulturagenten bei.

- In Berlin nehmen an dem Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“ 10 Schulnetzwerke bestehend aus insgesamt 30 Schulen teil. Insgesamt werden 10 Kulturagenten in diesen Schulen aktiv. Sie betreuen jeweils ein Schulnetzwerk aus 3 Schulen.
- Insgesamt erreicht das Programm bis zu 20.000 Berliner Schülerinnen und Schüler.
- Das Land Berlin stellt neben seinem Kofinanzierungsanteil der Gehälter der Kulturagenten zusätzlich rund 440.000 Euro für die Qualifizierung und die Freistellung der Lehrer, die als Kulturbeauftragte tätig sind, zur Verfügung.

Die Berliner Schulnetzwerke

An dem Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ nehmen folgende Berliner Schulnetzwerke teil:

- Herbert-Hoover-Schule (ISS)
- Erika-Mann-Grundschule
- Schule am Schillerpark (ISS)

- Hector-Peterson-Schule (ISS)
- Carl-von-Ossietzky-Schule (Gemeinschaftsschule)
- Lina-Morgenstern-Schule (Gemeinschaftsschule)

- Sekundarschule Skalitzer Straße (ISS)
- Sekundarschule Bergmannstraße (ISS)
- Fichtelgebirge-Grundschule

- Hagenbeck-Schule (ISS)
- Reinhold-Burger-Schule (ISS)
- Marcel-Breuer-Schule (OSZ)

- Kurt-Tucholsky-Schule (ISS)
- Heinz-Brandt-Schule (ISS)
- Wilhelm-von-Humboldt-Schule (Gemeinschaftsschule)

- Friedensburg-Oberschule (ISS)
- Schule am Staakener Kleeblatt (ISS)
- Carl-Friedrich-von-Siemens-Oberschule (Gymnasium)

- Gustav-Langenscheidt-Schule (ISS)
- Robert-Blum-Gymnasium
- Teltow-Grundschule

- Hermann-von-Helmholtz-Schule (ISS)
- Walter-Gropius-Schule (Gemeinschaftsschule)
- Janusz-Korczak-Grundschule

- Anna-Seghers-Schule (Gemeinschaftsschule)
- Sophie-Brahe-Schule (Gemeinschaftsschule)
- Grünauer Schule (Gemeinschaftsschule)

- Bettina-von-Arnim-Schule (ISS)
- Thomas-Mann-Oberschule (Gymnasium)
- Hannah-Höch-Grundschule

Welche Ziele und Wünsche verfolgen die Schulen? O-Töne aus den Berliner Schulen:

- „Jedes Kind, jeder Jugendliche soll Zugang zu Kunst und Kultur bekommen.“
- „Heranführung von Schüler/innen an kreatives und selbstständiges Arbeiten.“
- „Aufbau von einem selbstbewussten Handeln der Jugendlichen. Es soll den Schülern die Möglichkeit gegeben werden, eigene Stärken in kulturellen Zusammenhängen zu erkennen und weiter zu entwickeln.“
- „Den Schülern zu ermöglichen, ihre Stärken, Talente und kreativen Möglichkeiten zu finden und zu fördern. Hierzu muss die Schule das Zentrum der menschlichen Gemeinschaft werden, in der von allen Seiten eine aktive Mitarbeit für die Bildung und Erziehung übernommen wird.“
- „Sinnvolle Ausgestaltung des Ganztagsbetriebs und Verknüpfung von Inhalten des Unterrichts mit kulturellen Angeboten.“
- „Gemeinsame, anhaltende Arbeit an einem sinnlich erfahrbaren Projekt, das mit dem „wirklichen Leben“ der Region verbunden ist.“
- „Kunstprojekte fördern die Vernetzung der Schulen auch in der Gremienarbeit.“
- „Ein positives Bild vom Begriff „Schule“ schaffen.“
- „Dass die Schüler und Lehrer mit mehr Freude in die Schule kommen.“
- „Musikunterricht, in dem wir lernen, Instrumente zu spielen: Klavier, Gitarre, Schlagzeug.“
- „Ein richtiges Musical entwickeln und auch aufzuführen.“
- „Partizipation von Schülern, Eltern und Lehrern durch Engagement für eine offene Begegnungsstätte im Kiez, zu der wir unser Haus und das Gelände umgestalten wollen.“
- „In vier Jahren möchten wir möglichst viele Kunstbereich /flächendeckenden Tanz implementiert haben.“
- „In vier Jahren möchten wir uns als Kollegium professionalisiert haben.“

Die Initiatoren

Kulturstiftung des Bundes

Die Kulturstiftung des Bundes fördert Kunst und Kultur im Rahmen der Zuständigkeit des Bundes. Sie sieht ihre übergeordnete Aufgabe darin, die Stimme der Kultur in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken. Die Kulturstiftung greift Themen von gesamtgesellschaftlichem Interesse auf und entwickelt dazu auch eigene Programme, die die kulturelle Dimension gesellschaftlicher Entwicklungen berücksichtigen. Einen ihrer Schwerpunkte setzt die Kulturstiftung des Bundes auf die kulturelle Bildung und fördert in diesem Bereich besonders die Erprobung neuer Vermittlungsformen. Die Stiftung möchte zu einer größeren öffentlichen Verantwortlichkeit im Bereich kultureller Bildung beitragen, die möglichst vielen Menschen einen Zugang zur Kultur verschafft und die Kulturinstitutionen bei der Ansprache eines neuen Publikums unterstützt.

www.kulturstiftung-des-bundes.de

Stiftung Mercator

Die Stiftung Mercator gehört zu den großen deutschen Stiftungen. Sie initiiert und unterstützt Projekte für bessere Bildungsmöglichkeiten an Schulen und Hochschulen. Im Sinne Gerhard Mercators fördert sie Vorhaben, die den Gedanken der Weltoffenheit und Toleranz durch interkulturelle Begegnungen mit Leben erfüllen und die den Austausch von Wissen und Kultur anregen. Die Stiftung zeigt neue Wege auf und gibt Beispiele, damit Menschen – gleich welcher nationalen, kulturellen und sozialen Herkunft – ihre Persönlichkeit entfalten, Engagement entwickeln und Chancen nutzen können. So will sie Ideen beflügeln. Ihre Arbeitsweise ist geprägt von einer unternehmerischen, internationalen und professionellen Haltung. Dem Ruhrgebiet, der Heimat der Stifterfamilie, fühlt sie sich in besonderer Weise verbunden.

www.stiftung-mercator.de

Die Partner

Gemeinnützige Forum K&B GmbH

Die 2011 gegründete gemeinnützige Forum K&B GmbH hat zum Ziel, die gesellschaftliche Teilhabe an Kunst und Kultur zu fördern. Dies verfolgt sie über die Realisierung wegweisender und innovativer Programme und Projekte zur Förderung von Bildung, Kunst und Kultur in Schulen, Kultur- und Bildungsinstitutionen. Im Sommer 2011 startete sie das Modellprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen“. Die Aufgabe der gemeinnützigen Forum K&B GmbH ist es, das Modellprogramm inhaltlich, strategisch und administrativ umzusetzen.

www.kulturagenten-programm.de

kultur agenten } für kreative schulen



Ein Modellprogramm der gemeinnützigen Forum K&B GmbH, initiiert und gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Stiftung Mercator in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Kooperationspartner in Berlin ist die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung.



Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) setzt sich dafür ein, dass junge Menschen in unserem Land gut aufwachsen können und eine demokratische Kultur des Miteinanders erleben und erlernen. Sie stärkt Kinder in dem, was sie können und was sie bewegt. Sie ermutigt junge Leute, ihren Platz in der Gesellschaft selbst zu gestalten und ihr Leben couragiert in eigene Hände zu nehmen. Um ihnen dabei zur Seite zu stehen, bedarf es vieler und engagierter Mitstreiter. Deshalb bindet die DKJS Eltern, erwachsene Begleiter und Institutionen in ihre Programme ein und stößt Reformprozesse an: in Kindergärten und Schulen, beim Übergang in den Beruf, in der Familien- oder lokalen Jugendpolitik. www.dkjs.de

Das Land Berlin

Das Land Berlin unterstützt das Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ mit einer erheblichen Kofinanzierung und ist eng in die Umsetzung des Programms eingebunden. Die Auswahl der Schulen erfolgte in intensiver Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

www.berlin.de/sen/bwf

Kontakte:

Forum K&B GmbH

Geschäftsstelle "Kulturagenten für kreative Schulen"

Kristin Bäßler
Kommunikation
Neue Promenade 6
10178 Berlin

Tel. 030 - 20 21 563 - 13
Fax 030 - 20 21 563 - 16
E-Mail kristin.baessler@kulturagenten-programm.de
www.kulturagenten-programm.de

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

Landesbüro „Kulturagenten für kreative Schulen“

Christine Florack
Leiterin
Tempelhofer Ufer 11
10963 Berlin

Tel. 030 - 25 76 76 - 604
Fax 030 - 25 76 76 - 10
E-Mail Christine.Florack@dkjs.de
www.dkjs.de